

Obwohl die deutsche Übersetzung des Buches von Louis Kaplan – das Original erschien 2020 unter dem Titel *At Wit's End: The Deadly Discourse on the Jewish Joke*<sup>1</sup> – nicht mehr ganz neu ist und es bereits verschiedene gute Rezensionen gibt<sup>2</sup>, sei hier auf diese hervorragende Studie im Kontext unseres Heftes noch einmal hingewiesen. Denn Kaplans Buch bewegt sich im Feld der Sprachnuancen, der Sprachverwendungen und Sprachwirkungen, wenn er der Geschichte der jüdischen Witze und ihrer antisemitischen Entwendungen nachgeht, und er hat es dabei – wie Freud in seiner Studie über den Witz gezeigt hat – mit einer Bildung des Unbewussten aufgenommen. Kaplan kennt nicht nur Freuds Schrift über den Witz gut, der Autor – der ansonsten eine Professur für Geschichte und Theorie der Fotografie und New Media an der *University of Toronto* innehat – ist auch schon Jahre zuvor dem Umfeld der Psychoanalyse nahegekommen, wovon sein Essay zu dem von Freud geschätzten und eingeleiteten *Buch des Unrats* von John Gregory Bourke zeugt.<sup>3</sup>

Kaplans Buch *Vom jüdischen Witz zum Judenwitz* ist eine Untersuchung nicht einfach über Witze, sondern über deren Verwendung. Sie befasst sich mit Sammlungen, Debatten, Interpretationen und Aufladungen, kurz mit dem Gebrauch jüdischer Witze. Louis Kaplan kommt dabei ganz ohne essenziellistische Interpretation dessen, was jüdisch an ihnen sei, aus. Er nimmt auf, trägt zusammen, zeigt nuanciert, was zur Jüdischkeit dieser Witze gesagt worden ist. Sein Buch geht die Grenze zum Antisemitismus ab, zeigt dessen verschiedene Gesichter und hat doch mit dem Witz zugleich ein Mittel zum Gegenstand, das plötzliche Wendungen, einen überraschenden Umsturz der Verhältnisse hervorzubringen, sich mit Geistesblitzen und Lachsälven des Antisemitismus immer schon zu erwehren weiß – zumindest solange der Spielraum des Sprechens noch besteht.

Der Durchgang, die Bewegung der Lektüre überschreitet uneinholbar, was alles man als einzelne Thesen aus diesem Buch herausholen kann. Dabei haben schon die Thesen einiges Gewicht und die Kraft, mit gängigen Vorurteilen aufzuräumen. Sie kommen – und das gehört schon zum Stil des Buches – in der Anlage und Durchführung zum Ausdruck,

Zu Louis Kaplan: *Vom jüdischen Witz  
zum Judenwitz*

Eine Leseempfehlung von Mai Wegener